



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

00.6641.04

ED/P006641

Basel, 12. März 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 11. März 2008

Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Consorten betreffend Einführung von Schwerpunkt-Klassen an der OS

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 8. November 2000 den nachstehenden Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Consorten betreffend Einführung von Schwerpunkt-Klassen an der OS dem Regierungsrat überwiesen. In seinen Sitzungen vom 8. Januar 2003 und vom 2. Februar 2005 hat er den Anzug stehen gelassen.

„Die OS-Klassen mit erweitertem Musikunterricht entsprechen einem Bedürfnis der Schüler- und Elternschaft und wirken sich positiv auf die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus. Laut Untersuchungen erhöht eine hohe Anzahl Musikstunden die Empfänglichkeit für anderen Unterrichtsstoff. Darum und damit das Lektionendach einigermaßen eingehalten wird, werden in diese Klassen Mathematik- und Deutschstunden reduziert. EMOS-Klassen haben die Möglichkeit, während den 5 Musikstunden Projekte durchzuführen, welche die Klasse zusammenkitten, die Sozialkompetenz verstärkt. Der Wochenablauf ist dadurch mit weniger Hektik belastet als bei den restlichen OS-Klassen. Insbesondere in der 3. Klasse kann die Unruhe reduziert und der Klassenzusammenhalt erhöht werden, welcher infolge des Niveauunterrichts und der unterschiedlichen Freifächer leidet. Es fällt auf, dass EMOS-Klassen und somit auch die anderen Klassen schlecht durchmischt sind, da das soziale Umfeld eines Kindes massgebend beteiligt ist am Interesse für Musik und zum Teil auch Aufnahmeprüfungen durchgeführt werden. Die Tatsache, dass eine Stunde Deutsch wegfällt, hindert viele fremdsprachige Kinder daran, sich für die EMOS-Klasse anzumelden. Ähnliche Untersuchungen wie bei der Musik wurden mit Kindern durchgeführt, welche Klassen mit einer erweiterten Stundenanzahl Bewegung und Sport oder Bildnerischem Gestalten besuchten. Auch dort nahm die Aufnahmefähigkeit in den kopflastigen Fächern erheblich zu. Das Modell der EMOS könnte also ohne Weiteres ausgebaut werden. Gerade die gestaltenden Fächer haben in der OS an Stunden eingebüsst, sieht man von den Freiwahlfächern ab. Es fehlt die Zeit zum Erlernen und Vertiefen von Techniken, und zum Umsetzen eigener Ideen.

Die Unterzeichnenden bitten darum den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob

- neben den OS-Klassen mit erweitertem Musikunterricht auch Klassen mit mehr Stunden in Gestaltenden Fächern und solche mit mehr Sport und Tanz angeboten werden können;

- jede Schülerin und jeder Schüler sich für einen dieser Schwerpunkte entscheiden soll;
- damit die Durchmischung der verschiedenen Klassen verbessert werden kann;
- neben der Musik auch dem Sport und dem Gestalten die nötige Aufwertung zuteil wird;
- dadurch der Klassenzusammenhalt verbessert werden kann."

A. Lachenmeier-Thüring, K. Herzog, Z. Yerdelen, P. Lachenmeier, V. Herzog, S. Signer, M. Schmid-Thurnherr, L. Bosmans, M. Lehmann, G. Orsini, S. Haller, D. Wunderlin, K. Giovannone, Dr. J. Stöcklin"

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

EMOS-Klassen in Basel (in Bettingen/Riehen KEMU-Klassen genannt) haben keine rechtliche Grundlage. Sie sind weder in der Stundentafel noch im Lehrplan der Orientierungsschule vorgesehen. Ihre Existenz stützt sich einzig auf eine befristete, vom Erziehungsrat am 15. November 1999 beschlossene und in der Zwischenzeit mehrmals verlängerte Ausnahmeregelung.

Bereits 1999 wurden kritische Stimmen gegen die Einrichtung der Musikklassen vorgebracht. Beanstandet wird insbesondere der „progymnasiale Charakter“ der Musikklassen. Die Übertrittsstatistik zeigt, dass die Musikklassen eigentliche Eliteklassen sind, welche den Regelklassen leistungsstarke und deutschsprachige Schülerinnen und Schüler entziehen und dadurch zur sozialen, sprachlichen und geschlechterbezogenen Entmischung der Regelklassen führen. Was als horizontale Gliederung deklariert wird, ist faktisch eine vertikale, die segregativ wirkt und in einer unübersehbaren Spannung steht zum Gedankengut der Schulreform im Allgemeinen und zur Orientierungsschule im Besonderen. Ausserdem unterläuft die Einrichtung der Musikklasse das Quartierschulprinzip.

Dieser negativen Beurteilung stehen wissenschaftlich belegte, positive Auswirkungen von musikalischer Bildung auf die Kreativität, die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit sowie die soziale Kompetenz gegenüber. Intensive Beschäftigung mit Musik steigert die Lernfähigkeit, gemeinsame Erlebnisse beim Musizieren fördern den Klassenzusammenhalt. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Musikklassen erbringen trotz Mehrbelastung gute Schulleistungen.

Diese Vor- und Nachteile haben es mit sich gebracht, dass die Diskussion um das Prinzip Musikklasse sowohl an der Orientierungsschule wie auch in Politik und Öffentlichkeit bis heute kontrovers geführt wird.

2. Beschlüsse zu Musik- bzw. Schwerpunktklassen

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Versuche unternommen, das Konzept der Musikklassen weiter zu entwickeln:

Der Erziehungsrat erteilte am 15. November 1999 die Erlaubnis zum Führen von Musikklassen. Dieser Beschluss wurde an den Auftrag zur Erarbeitung eines Konzepts gebunden,

welches zum Ziel hat, das Angebot zu optimieren und definitiv zu regeln. Insbesondere sollte geprüft werden, ob und in welchem Rahmen weitere Schwerpunktangebote an der OS geführt werden sollen.

Am 18. Juni 2001 bekräftigte der Erziehungsrat seinen Beschluss vom 15. November 1999, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die überprüft und berichtet, ob und in welchem Rahmen weitere Schwerpunkte an der OS angeboten werden sollen. Er erteilte grünes Licht für das Pilotprojekt EGEOS (Klassen mit erweitertem gestaltendem Unterricht) an der OS Drei Linden, hielt aber gleichzeitig fest, bis zum Vorliegen der Resultate der Arbeitsgruppe keine weiteren Schwerpunktangebote oder -klassen bewilligen zu wollen. Im Juni 2002 lag ein Konzept zur Einführung von Schwerpunktklassen vor. Dieses fand mit Verweis auf zahlreiche andere Veränderungsprojekte und auf die komplexe Vernetzung dieser Vorhaben keine Zustimmung.

Am 7. April 2004 nahm der Erziehungsrat von der Einsetzung der Arbeitsgruppe mit dem Namen „Musikklassen, wie weiter?“ Kenntnis. Diese Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, ein Konzept zur Weiterführung der Musikklassen auszuarbeiten, welches für die OS Basel wie auch für Bettingen/Riehen gelten sollte. Das Konzept hatte zum Ziel, die pädagogischen Vorteile der Musikklassen aufzunehmen und weiter zu führen. Es sollte bei Lehrpersonen und Eltern auf möglichst grosse Akzeptanz stossen. Die geltende Ausnahmeregelung, die der Orientierungsschule erlaubt, Musikklassen nach bisherigem Muster zu führen, wurde bis Ende Schuljahr 2005/2006 verlängert. Dem dreijährigen Pilotversuch „Schwerpunktklassen“ im Schulhaus Drei Linden wurde zugestimmt.

Die Arbeitsgruppe „Musikklassen, wie weiter?“ schlug, nach sorgfältiger Prüfung weiterer Optionen, im Juni 2005 ebenfalls ein Konzept mit Klassenschwerpunkten vor. Alle Kinder sollten zwischen verschiedenen Schwerpunkten, die an allen Standorten angeboten werden sollten, wählen können. Als Klassenschwerpunkte sollten Musik, manuelles Gestalten sowie Sport und Bewegung gewählt werden können. Auch dieser Vorschlag fand in der Vernehmlassung keine Akzeptanz. Zum einen wirke auch dieses Modell segregativ, löse also das Grundproblem der Musikklassen nicht, und zum andern könne der Orientierungsschule dieser tiefgreifende Umbau deshalb nicht zugemutet werden, weil die Orientierungsschule im Zuge der Harmonisierung der Volksschule aufgelöst werde. In der Folge wurde auf die Einführung von Schwerpunktklassen verzichtet.

Am 19. Juni 2006 wurde die Ausnahmeregelung, die der OS erlaubt, Musikklassen nach bisherigem Muster zu führen, bis Ende Schuljahr 2008/2009 verlängert. Die Rektorate der Orientierungsschulen erhielten die Genehmigung, Pilotversuche mit Klassenschwerpunkten in einzelnen Schulhäusern bis 2008/2009 durchzuführen. Die Weiterführung von Schwerpunktklassen am Schulhaus Drei Linden wurde bis 2008/2009 bewilligt. Gleichzeitig erhielten die Rektorate der OS Basel, Bettingen/Riehen sowie der Kleinklassen/Integrativen Schulungsformen den Auftrag, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie die Musikklassen definitiv eingeführt werden können und wie sie für Fremdsprachige und für Kinder aus bildungsfernen Familien attraktiver gemacht werden können.

In Bettingen/Riehen gab es in jüngster Zeit Bemühungen für eine flächendeckende Einführung von Musikklassen. In Bettingen/Riehen werden heute beinahe 2/3 der OS-Klassen als Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt, während in den Regelklassen überwiegend Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien verbleiben. Weil die Mehrheit der Klassen bereits heute als Musikklassen geführt wird, hätte die Umstellung ohne zusätzliche Kos-

ten erfolgen können. Dieser Vorschlag wurde am 17. Dezember 2007 vom Erziehungsrat zurückgewiesen.

3. Ausblick

So sehr die Auswirkungen des erweiterten Musikunterrichts im Prinzip anerkannt und geschätzt werden, so sehr stiess die Einrichtung der Musikklassen hauptsächlich wegen ihrer segregativen Auswirkungen von Beginn an auf Kritik. In den vergangenen Jahren wurden grosse Anstrengungen unternommen, das Konzept der Musikklassen so weiter zu entwickeln, dass ihre pädagogischen Vorteile erhalten blieben, die negativen Folgen jedoch abgeschwächt würden. Die Lösungsvorschläge mehrerer Arbeitsgruppen reichten von einer flächendeckenden Einführung von Musikklassen bis hin zur Einrichtung weiterer wählbarer Schwerpunkte bzw. Schwerpunktklassen. All diese sorgfältig ausgearbeiteten Vorschläge scheiterten in der politischen Auseinandersetzung. Es scheint kein Modell zur Lösung der Musikklassenfrage zu geben, welches auf genügend Akzeptanz stösst und praktikabel ist.

Zudem wird heute angesichts der zahlreichen anderen Reformen und Reformvorhaben die Frage der Zumutbarkeit einer derartigen, sehr aufwändigen Reform zu Recht gestellt. Mit dem Wechsel zum harmonisierten Schulmodell 8/3/4 ab Schuljahr 2011/2012 werden die Musikklassen alten Typs abgeschafft. Aus heutiger Sicht erscheint es deshalb als vernünftig und notwendig, die verbleibenden Energien zu schonen und stattdessen die Erfahrungen mit den Musikklassen in die Neukonzeption des Schulsystems einfliessen zu lassen.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Einführung von Schwerpunkt-Klassen an der OS als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber